

CONSTANTIN REGEL

Die Vegetationsverhältnisse einiger Gebirge im östlichen Teile des Mittelmeergebietes

1933

University Library of Tartu: Est.A-17446

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>

Sonderabdruck aus den „Berichten der Freien Vereinigung für Pflanzengeographie und systematische Botanik“.
(Fedde, Rep. Beih. LXXI. (1933) pp).

Die Vegetationsverhältnisse einiger Gebirge im östlichen Teile des Mittelmeergebietes.

Von C. Regel.

(Kurze Zusammenfassung des am 19. Mai 1932 gehaltenen Vortrages.)

Nach Abschluß der VI. Internationalen Pflanzengeographischen Exkursion in Rumänien machte der Verfasser eine Studienreise in die Türkei und nach Griechenland. Besucht wurden der Bithynische Olymp in Kleinasien, der Chelmos und der Parnassus in Griechenland und schließlich der Thessalische Olymp. Vorliegender Bericht enthält eine kurze Übersicht der Vegetationsverhältnisse dieser Berge.¹⁾

1. Der Bithynische Olymp.

Oberhalb Brussa erstrecken sich Terrassenkulturen; dann beginnt eine Halbmackchia mit *Cistus*-Arten, *Arbutus*, *Erica*, laubwechselnden *Quercus*-Arten. Weiter beginnt ein *Corylus*-Gestrüpp, *Castanea vesca*, *Quercus*-Arten; *Hypericum calycinum*, mediterrane Elemente sind am Wege häufig; *Fagus orientalis* tritt auf. Oberhalb der Zone der Laubwälder beginnt die Kiefernzone, bestehend aus *Pinus Pallasiana* mit *Pteris aquilina* in der Feldschicht. Es ist ein *Pinetum Pallasianae pteridosum*. Noch weiter oben beginnt der *Abies-Bornmülleriana*-Wald mit *Vaccinium Myrtillus* in der Feldschicht und *Juniperus nana*. In größerer oder geringerer Menge findet sich hier *Fagus orientalis*. Oberhalb beginnt die *Juniperus-nana-Vaccinium-Myrtillus*-Heide mit *Bruckenthalia spiculiflora* und eingestreuten Kräutern, wie z. B. *Plantago carinata*; *Juniperus-nana*-Matten bilden die oberste Grenze der Sträucher in ca. 2000 m. Hier beginnt auch der Kampf des *Vaccinietum Myrtilli* mit dem *Festucetum punctoriae*.

Der Gipfel des Berges besteht aus Marmor im Gegensatz zu den unteren Teilen des Berges, die aus kristallinischem Gestein bestehen. Die flache Oberfläche des bis zu 2500 m hohen Gipfels bedeckt eine Wüste, die wir als eine Kombination zwischen Kälte- und Trockenwüste auffassen können. Die Durchlässigkeit des Bodens und die geringe Menge der Niederschläge bewirkt eine überaus große Trockenheit des Bodens im Sommer. Charakteristisch ist das *Festucetum punctoriae* mit zahlreichen charakteristischen Arten, wie z. B. *Dianthus leucophaeus*, *Scutellaria orientalis alpina*, *Silene olympica*, *Minuartia*

¹⁾ Ein ausführlicher Bericht folgt später in der Form einer vergleichenden Studie über die Vegetation der Gebirge zu beiden Seiten des Ägäischen Meeres. 1932 bereiste der Verfasser zu diesem Zwecke Kleinasien und war unter anderem erneut auf dem Bithynischen Olymp und dann auf dem Honaz Dag (Cadmos) bei Denizli.

erythrosepala. Ferner eine Hochstaudenflur mit *Gentiana lutea*, *Rumex alpinus*, eine *Trifolium-anatolicum*-Weide, Wüstenvereine mit Fließbodenbildungen, mit *Carex laevis*, *Alopecurus lanatus* u. a.; Felsenspaltenvegetation mit *Erodium absinthoides* v. *Sibthorpiatum*, *Taraxacum bithynicum*, *Alopecurus lanatus*. Auf Geröllfluren mit *Acantholimon*, *Astragalus*, *Linum olympicum* u. a.

2. Der Thessalische Olymp.

Dessen Vegetation ist von Hayek beschrieben worden.

Unten bei Lithochoron beginnt eine Macchia mit eingestreuten *Pinus halepensis* und mit *Quercus coccifera*. Höher, in ca. 700 m, beginnt der Nadelwald, gemischt aus *Pinus Pallasiana* und *Abies cephalonica*. In ca. 900 m Höhe bedeckt die Nordhänge ein reines *Fagetum silvaticae*, die Südhänge bedeckt ein Pinetum mit *Pteris aquilina*. Mediterrane Elemente findet man in größerer Menge auf den Waldlichtungen; *Stachelina uniflosculosa* bedeckt, stellenweise fast reine Bestände bildend, das Steingeröll, *Jankaea Heldreichii* findet man in Felsspalten im Wald. Weiter beginnt *Pinus leucodermis*, dann ein Strauchgürtel aus *Buxus sempervirens*. Für die alpine Zone werden verschiedene Assoziationen beschrieben, das *Seslerietum coerulentis*, das *Seslerietum nitidae* usw.

Im Gegensatz zum Bithynischen Olymp hat der Thessalische Olymp keine gesonderte *Abies*-Region, sondern *Abies* erscheint schon in der oberen Macchia-Zone. *Fagus* bildet reine Bestände; die Gebüschzone wird von *Buxus* und nicht von *Juniperus nana* gebildet. Die alpine Zone besteht aus anderen Vereinen wie auf dem Bithynischen Olymp.

3. Der Chelmos und der Parnassus.

Der Chelmos (ca. 2300 m) auf der Peloponnes und der Parnassus weisen beide die gleichen Züge auf. Oberhalb der Macchia beginnt der *Abies-cephalonica*-Wald, jedoch im Gegensatz zum Thessalischen Olymp ohne *Pinus Pallasiana*, die hier waldbildend ganz zu fehlen scheint. Oberhalb beginnt die Zone aus *Juniperus nana*, die an die gleiche Zone des Bithynischen Olymp erinnert. In der alpinen Zone findet man Polsterpflanzen, wie *Astragalus angustifolius*. Charakteristisch ist die Ingression der mediterranen Elemente, die man bis auf den Gipfel hinauf findet.

4. Gebirgstypen.

Es lassen sich unterscheiden:

a) Der rein mediterrane Gebirgstypus. Macchia und Nadelwald stoßen aneinander. Pontische und mediterrane Elemente steigen hoch hinauf. Das *Abietetum cephalonicae* und das *Quercetum cocciferae* grenzen aneinander: Chelmos und Parnassus.

b) Der balkanisch mediterrane Gebirgstypus: Zwischen Macchia und *Abies* befindet sich der *Pinus-Pallasiana*-Wald oder *Abies* mit *Pinus Pallasiana* zusammen. *Fagus* rein oder mit *Abies* gemischt.

Zwei Untertypen: der balkanische (Thessalischer Olymp) und der pontische (Bithynischer Olymp).

www.books2ebooks.eu